

Impfungen - kritische Aspekte

Vier Fallberichte über Impfungen.

Zusammenfassung der Impfmittel-Begleitstoffe und der offiziellen Nebenwirkungen

Impfungen irritieren das Immunsystem und führen in der Spätfolge oft zu Fehlregulationen des Abwehrsystems gegen Reize, die eigentlich toleriert werden müssen. Oft wurden Menschen mit gestörtem Immunsystem zeitlich gesehen erst im Anschluß an eine Impfung krank. Insbesondere ist zu beobachten, daß vielfach Geimpfte häufiger unter Allergien und Autoimmunerkrankungen leiden.

Der erste Fall ist der Bericht über eine 1950 geborene Frau, die seit sieben Jahren unter rheumatischen Beschwerden an verschiedenen Gelenken litt. Anfangs hatte eine ausgeprägte Sinusitis und Bronchitis stattgefunden, die sie nicht richtig ausgeheilt hat. Sechs Wochen später datierte dann der erste Rheumaschub. Seither kam es bei der Patienten nie wieder zu einem Infekt; man kann sagen, das System war durch endotoxische Imprägnationen blockiert. Bis vor zwei Jahren jedoch war das Beschwerdebild noch weitgehend erträglich, sie war zwar nicht gesund, aber auch nicht schwerkrank, sie hatte eben ihre verschiedenen Gelenkebeschwerden. Vor zwei Jahren aber kam es zu einer heftigen Verschlimmerung, die sich seither nicht mehr zurückbildete und die Lebensqualität vollkommen zusammenbrechen ließ. Vor zwei Jahren nämlich erhielt sie eine Grippeimpfung, und zwar unmittelbar vor der Verschlimmerung dieser rheumatischen Erkrankungen. Diese Impfung wurde extrem schlecht vertragen, sodaß der Hausarzt Cortison einsetzte. Nach dieser Grippeimpfung, wie gesagt, ist sie nicht mehr in den vorherigen Zustand zurückgekommen. Sie leidet seither so erheblich, sie ihr Leben in einer normalen Form nicht mehr fortsetzen kann.

Der zweite Fall beschreibt eine 1963 geborene Frau mit autoimmunologisch bedingte Schilddrüsenunterfunktion, die im Februar 2002 mit den verschiedenen Symptomen dem Krankheitsbild der Schilddrüsenunterfunktion zuzuordnenden Symptomen begann: Haarausfall, Frieren, Trägheit, Verstopfung, Hauttrockenheit. Ferner hatte sie einen druckempfindlichen Hals und ein Sandgefühl im Hals beim Sprechen. Die Anamnese zeigte, daß sie von 2000 bis 2002 insgesamt 13 verschiedene Impfseren erhalten hatte, die hier im einzelnen aufgeführt sind. Das Immunprofil dieser Frau zeigt eine überfunktionelle Überreizung des Immunsystems mit einer erhöhten T4 Zellen- und B-Lymphozytenzahl und einer zu hohen Fraktionen der CD 5 positiven B-Lymphozyten. Dies ist die Konstellation einer Antikörperfrachtung, wie sie für Impfungen typisch ist.

Der dritte Fall ist der einer 1953 geborenen Frau. Ihr Problem besteht in Schulterschmerzen auf der linken Seite, die seit Dezember 2003 bestehen. Die ersten vier Monate litt sie so extrem, daß sie vor Schmerzen nicht mehr schlafen konnte. Die Anamnese zeigte, daß sie unmittelbar vor Beginn dieser Schulterschmerzen, die vorher in keiner Weise existiert hatten, eine Grippeimpfung erhalten hatte. Man muß sagen diese Grippeimpfung im Hinblick auf eine vorausgegangene Labilität des Organismus durch verschiedene andere Faktoren, die sich in der Anamnese präsentierten, aber weder Krankheitssymptome erzeugten noch einen Bezug zur Schulter hatten, nicht mehr toleriert wurde. Der energetische Test zeigte, daß eine erhebliche Belastung gegen die Grippeimpfung aus dem Jahr 2003 vorlag, und daß ein Ursachenbezug zur Schulterproblematik gegeben war.

Schließlich sei der Bericht über eine 1937 geborene Frau wiedergegeben, die eine Lungenfibrose und einem damit zusammenhängenden Bluthochdruck entwickelt hat. Beide Probleme begannen im Dezember 2004. Bis unmittelbar vor dieser Zeit unternahm sie regelmäßig große Wanderungen, auch in den Bergen, besuchte regelmäßig ein Fitneßstudio und fühlte sich wohl. Sieben Monate später, also im September 2005, erschien sie wegen Kurzluftigkeit in der second look opinion Sprechstunde von Dr. Braun-von Gladiß, konnte keine drei Stufen mehr ohne Atemnot bewältigen und benötigte bis zu 16 Stunden pro Tag den Anschluß an eine Sauerstoffflasche, weil sie sonst zu ersticken droht. Ihre Lebensqualität muß jetzt als nahezu Null bezeichnet werden. Die Anamnese zeigte, daß sie unmittelbar vor Beginn der Erkrankung eine Grippeimpfung erhalten hatte, nämlich im Oktober 2004. Seit dieser Grippeimpfung fühlte sich die Patientin tatsächlich krank; sie berichtete, sie habe sich davon auch nicht mehr erholt und habe sich dann erinnert, daß sie schon früher einmal eine Grippeimpfung sehr schlecht vertragen hatte. Damals kam sie mehrere Wochen lang nicht mehr aus einem Infekt heraus, war dann aber die nächsten Jahre ohne Impfungen gut durch den Winter gekommen. Jetzt hatte man ihr geraten,

sich mal wieder impfen zu lassen, damit sie gesund bleibe. Als dann die erste Lungensymptomatik im Dezember 2004 begann, war ihr nicht nur der zeitliche Zusammenhang deutlich, vielmehr habe sie auch innerlich sehr klar gespürt, daß ihre Lungenfunktion durch die Grippeimpfung zusammengebrochen sei.

Die amtlichen Angaben über Zusatzstoffe in Impf-Präparaten sind bedeutsam. Die Quelle ist die Rote Liste aus März 2003: Formaldehyd, Äther, Cetrimoniumbromid, Kanamycinsulfat, Polymyxin, Neomycinsulfat, Polysorbat 80, Medium 199, Aluminiumhydroxid, Aluminiumphosphat.

Wir sehen hier sehr giftige, gesundheitsschädliche Substanzen wie Formaldehyd und Aluminium, die heute wegen ihrer Giftigkeit in der Medizin gar nicht mehr eingesetzten Antibiotika wie Neomycin und Kanamycin. Ihr Einsatz gilt in der Medizin als „obsolet“; in Grippeimpfung, Hepatitisimpfstoffen und Mehrfachimpfstoffen für Kinder sind diese Mittel als Zusatzstoffe jedoch amtlich deklariert enthalten.

Auch die offiziell angegebenen Nebenwirkungen sind der Roten Liste aus März 2006 entnommen. Die Aufschlüsselung differenziert Nebenwirkungen, die je ein Mal bei 1000, bei 100, 10 oder bei 2 Geimpften auftreten, dementsprechend wird von sehr seltenen, seltenen, häufigen und sehr häufigen Nebenwirkungen besprochen. Wenn man bedenkt, wie viele Menschen einer Großstadt wie zum Beispiel Hamburg mit 2 Millionen Einwohnern regelmäßig geimpft werden, dann wird hier ein ganz erheblicher Anteil der Gesamtbevölkerung selbst den als sehr selten bezeichneten Risiken ausgesetzt, und es sind entsprechend viele auch bleibende und auch sehr schwerwiegende Auswirkungen zu erwarten.

Die Nebenwirkungsliste im Detail:

Grippe

Sehr selten: Erythema exsudativum multiforme, Vaskulitis mit vorübergehender Nierenbeteiligung, neurologische Erkrank. wie z. B. Enzephalomyelitis, Neuritis, Guillain-Barré- Syndrom.

Selten: Neuralgien, Parästhesien, Krämpfe, vorübergehende Thrombozytopenien mit vereinzelt Blutungen od. Hämatomen, regionale Lymphknotenschwellungen.

Häufig: allg. Hautreakt. inkl. Juckreiz, Urtikaria od. nicht näher spezif. Hautausschläge.

6-fach-Impfung für Kinder

Sehr selten: Kollaps od. schockähn. Zustand (hypotone hyporesponsive Episoden), Krampfanfälle u. allerg. Reakt., einschl. anaphylaktoider Reaktionen.

Selten: Verstopfung, Flatulenz, Pneumonie

Häufig: Durchfall, Erbrechen, Induration der Inj.-Stelle, Nervosität, Somnolenz; Candida-Mykosen, Otitis media, Infekt. d. oberen Atemwege, Bronchitis, Husten, Schnupfen, Pharyngitis, Hautausschlag, Dermatitis, Konjunktivitis.

Mattigkeit, Schlaflosigkeit; Ekzeme, Lymphadenopathie, Purpura, Bauchschmerzen, Verstopfung, Bronchospasmus, Laryngitis, Stridor

Sehr häufig: Fieber, ungewöhnl. Schreien, Appetitverlust, Unruhe, Müdigkeit/Abgeschlagenheit, Reizbarkeit.

Hepatitis B

Sehr selten: Anaphylaxie, Serumkrankheit, Synkope, Hypotonie, Paralyse, Neuropathie, Neuritis (einschl. Guillain-Barré-Syndrom, Optikusneuritis u. Multiple Sklerose), Enzephalitis, Enzephalopathie, Meningitis, Konvulsionen, Thrombozytopenie, Arthritis, Bronchospasmus, angioneurotisches Ödem, Erythema multiforme, Vaskulitis, Lymphadenopathie.

Selten: Schwindel, Parästhesien, gastrointestinale Stör., Leberfunktionsstör., Arthralgie, Myalgie, Ausschlag, Pruritus, Urtikaria.

Hepatitis A

Sehr selten: allerg. Reakt. einschl. Anaphylaxie u. anaphylaktoide Reakt., Hautausschläge. Krampfanfälle, Arthralgie, Myalgie, neurolog. Manifestationen, inkl. transverse Myelitis, Guillain-Barré-Syndrom u. neuralgische Amyotrophie. Erkrank. d. Nervensystems, Hypotonie, Synkope, idiopath. thrombozytopen. Purpura. Grippeähn. Sympt., Abgeschlagenheit/Müdigkeit, Gelenk- u. Muskelschmerzen, Schmerzen im Oberarm, gastrointest Stör. wie Bauchschmerzen, Durchfall,

Erhöh. d. Leberenzymwerte, allerg. Reakt. bis hin zum anaphylakt. Schock, Parästhesien, Entzünd. des Nervensyst. einschl. aufst. Lähmungen bis hin zur Atemlähmung.

Selten: Schwindel, Parästhesien, gastrointestinale Stör., Leberfunktionsstör., Arthralgie, Myalgie, Ausschlag, Pruritus, Urtikaria. Optikusneuritis u. Multiple Sklerose, Enzephalitis, Enzephalopathie, Meningitis, Konvulsionen, Bronchospasmus, angioneurotisches Ödem, Erythema multiforme, Vaskulitis, Lymphadenopathie.

Häufig: Schwellung an der Applikationsstelle, Juckreiz, Schmerzen.

Sehr häufig: Kopfschmerzen, häufig Unwohlsein, Übelkeit, Fieber u. Appetitverlust, gelegentl. Erbrechen. Erythem.

Die Frage erhebt sich, ob eine Impfung, deren Nebenwirkungspalette schon nach amtlicher Darstellung so gravierend ist, dem Organismus tatsächlich hilft, gesünder zu sein oder ihn zusätzlich zu schädigen vermag. Wer sich oder sein Kind diesen Risiken und giftigen Begleitstoffen aussetzt, sollte dies erst tun, nachdem er sich diesen Nebenwirkungskatalog und die Liste der Zusatzstoffe einmal in Ruhe angeschaut und eine Nutzen-Risiko-Analyse für sich oder sein Kind vollzogen hat.

Der Anfang dieser Newsletterausgabe sei wiederholt:

„Impfungen irritieren das Immunsystem und führen in der Spätfolge oft zu Fehlregulationen des Abwehrsystems gegen Reize, die eigentlich toleriert werden müssen. Oft wurden Menschen mit gestörtem Immunsystem zeitlich gesehen erst im Anschluß an eine Impfung krank. Insbesondere ist zu beobachten, daß vielfach Geimpfte häufiger unter Allergien und Autoimmunerkrankungen leiden“.

Wie ist das zu erklären? Die Beantwortung dieser Frage benötigt einen etwas intensiveren Einblick in immunologische Zusammenhänge. Diesen gibt Dr. med. Karl Braun-von Gladiß im Oktober 2006 in schriftlicher Form und als Vortrag für Alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen wollen. Der Titel lautet: „Kritische Aspekte zu Impfungen; Wirkung von Impfungen auf das Immunsystem, Kofaktor für Allergien und Autoimmunkrankheiten, Unterschied zwischen spezifischen und unspezifischen Antikörpern“ (erschieden Okt. 2006)

Zu beziehen ist der Vortrag als gedruckte Broschüre für 7,50 Euro und als ppt-Präsentations-CD mit allen Folien und dazu gesprochenem Text für 9,- Euro bei: Privatinstitut für ganzheitliche Medizin in Deutsch Evern, institut@gladiss.de